



Bonner Beat-Band Desperados (1963-1969): Marcel Becker, Hans Georg Rehse, Georg Krause-Wichmann und Jens Hoffmeister (von links)

Rope Schmitz, Bonner Journalist und Mitglied der altgedienten Coverband Sunny Skies, hat ein Buch über 40 Jahre Bonner Rockmusik geschrieben. In diesem ersten Bonner Rock Lexikon werden 320 Bands und 1.600 Musiker vorgestellt

# Wer fühlen will, muss hören

VON HEINZ DIETL

Stille Nacht, heilige Nacht. Das Lied passt immer, wenn es gerade weihnachtet. Auch am 22. Dezember des Jahres 1968 passte der fromme Klassiker. An jenem Tag versammelten sich vier Bonner Bands im Studio der Beethovenhalle zum weihnachtlichen Rock-Festival. Groovy Inspiration, Electric Sandwich, Sunday Feeling, The Guards - ihre Namen sind Geschichte. Und eigentlich vergessen. Doch es gab einen Zwischenfall: Während die Beat-Band Electric Sandwich „Stille Nacht“ anstimmte, setzte sich der Gitarrist einen brennenden Adventskranz auf - eine symbolische Aktion, die an die politischen Happenings des linken Berliner Aktivisten Fritz Teufel erinnerte. „Ein anderes Bandmitglied legte einen Striptease auf Parkett, das Publikum war empört, der Veranstalter will Anzeige erstatten“, heißt es in einem Konzertbericht aus dieser Zeit.

Der Bonner Journalist Rolf-Peter „Rope“ Schmitz fand in den Annalen des Stadtarchivs weitere Hinweise auf eine unruhige Epoche. So veranstalteten in der Bad Godesberger Stadthalle sechs lokale Bands ein „Beat in“: Take Five, The Guards, Two Plus One, The Shaggies, The Suiciders und The Sirens. Elektrische Gitarren gab es schon, Verstärker auch - aber das besondere Wechselspiel zwischen Tonquelle und dem übertragenden Medium wurde gerade erst entdeckt. Und so war es große Mode, das Instrument vor die Box zu halten, um mit aufgedrehtem Regler eine so genannte Rückkopplung zu erzeugen. Ein beliebtes Stilmittel jener Tage, nicht immer zum Vergnügen des Publikums.

Anekdoten dieser Art sind nur kleine Randnotizen eines im Kern sehr aufwändigen Projektes. Rope Schmitz, Jahrgang 1944 und seit immerhin 1972 Mitglied der Coverband Sunny Skies, hat tatsächlich vollendet, was er seit rund drei Jahren in der Szene ankündigt: eine umfassende Dokumentation „40 Jahre Bonner Rockmusik“. Es ist ein Lexikon geworden, das den Namen verdient: 356 Seiten, 320 Bands, 1.600 Musiker. Allein das Personenregister umfasst 18 Seiten.

Die Personen im Register sind naturgemäß eine zentrale Zielgruppe des Buches: Wer 1973 in einer Bonner Formation den Bass zupfte, wird neugierig zugreifen und höchst erfreut sein, seinen Namen 32 Jahre später in einem solchen Kompendium wiederzufinden. Ein Vermerk für die Ewigkeit. Heinz Neuhalfen etwa wird sich wiederfinden. Er war Keyboarder der Band Secret, die von 1978 bis 1981 damals topaktuellen Rockjazz spielte. Heute betreibt der Kürschner das elterliche Pelzgeschäft am Münster. Der Secret-Perkussionist Günter Becker ist Unternehmensberater, der gelegentliche Gastmusiker Claus Recktenwald arbeitet als Rechtsanwalt.

Die Biografien der Bands sind alphabetisch geordnet, die Fakten sauber gelistet: Name,



Autor Rope Schmitz mit seinem Bonner Rock Lexikon: „Wer nicht vergessen will, sollte lesen“

Stil, Zeit des Bestehens, Besetzung. Gründung und Werdegang werden erklärt, soweit vorhanden auch die Diskografien oder aktuelle Künstlerkontakte aufgeführt. Schmitz hat bei den Bandmitgliedern recherchiert, und viele Musiker erinnern sich an besondere Erlebnisse. So freute sich die Joe Cool Band im strengen Winter 1981/82 über ein Engagement in Hanau, doch der VW-Bus blieb im Schnee stecken. Nach vier Stunden war das Ziel erreicht, das Konzert konnte pünktlich beginnen - allerdings „vor keinem einzigen Zuschauer“, wie es heißt. „Sänger Max Bonn war trotzdem in der Form seines Lebens.“

Andere Bands hatten mehr Zuschauer, doch den Sprung in die erste Liga der deutschen Rockmusik hat keine der 320 Formationen geschafft. „Es fehlte vor allem die Infrastruktur, etwa eine ortsansässige Plattenfirma wie in Köln die EMI“, sagt Dr. Volkmar Kramarz, der seinerzeit bei Twilight die Gitarre spielte und heute als Rockdozent den Nachwuchs unterrichtet.

Die Band Satin Whale (1971-81) hätte es vielleicht schaffen können. 1974 wurde das Melodic-Rockquartett beim „Rocksound“-Wettbewerb zur „beliebtesten Gruppe Deutschlands“ gekürt. Doch 1982 kam es zur Umbesetzung. Unter dem Namen „Gänsehaut“ wurden deutsche Lieder zur aufkeimenden Umweltthematik präsentiert. 1986 starb Sänger Wolfgang Hieronymi. Der damalige Gitarrist Dieter Roesberg ist heute Chefredakteur der Fachzeitschrift „Gitarre & Bass“, der Bassist Thomas Brück produziert die Höner und veranstaltet beispielsweise das Open Air „Kölle live“ im Kölner Fußballstadion vor 40.000 Musikern.

Rockexperte Kramarz, der einen Beitrag zum Lexikon verfasst hat, bricht dennoch eine Lanze für die hiesige Szene: „Bonn hat die deutschlandweit besten Coverbands“, sagt er und verweist auf Profi-Formationen wie Still Collins oder Mayqueen.

Autor Rope Schmitz wiederum setzt auch einigen Machern im Hintergrund ein kleines Denkmal: Veranstalter, die selber Fans und deshalb mit Herz bei der Sache sind. Dem Verein Bonner Rockmusiker und der Rheinkultur sind Kapitel gewidmet. Auführungsorte, Musiknetzwerke oder Wett-

bewerbe werden vorgestellt. Und: Es geht nicht nur um „die alten Säcke“, auch neue Bands finden sich wieder. Zudem fehlt nicht der Hinweis auf einige Mitglieder der damaligen Band The Guards, die zurzeit auf der Internetseite [www.bonn-beat.de](http://www.bonn-beat.de) eine eigene Dokumentation erstellen.

„Zufrieden ist man nie“, sagt Schmitz über sein Lexikon, das im Eigenverlag erscheint. „Aber ich musste jetzt einfach in Druck gehen.“ Auch damit sich der Druck beim Autor löst. Schließlich gibt es immer die Option einer zweiten Auflage.

Am 9. September geht Rope Schmitz erst mal mit 1.250 Exemplaren an den Start. Es soll eine stille Premiere werden: An diesem Freitag hat er die Harmonie in Endenich reserviert, er wird einige Auszüge lesen, vier Bands werden aufspielen. „Wer fühlen will, muss hören“, schreibt der Autor in seinem Vorwort. Und: „Wer nicht vergessen will, sollte lesen.“



Erinnerungen: Satin Whale 1978 und Band-Sticker (links oben, links), historische Singles (links unten und rechts), Ticket für das 1. Godesberger Rock-Meeting (ganz links)



High Heels: gegr. 1999



Martin Behr: live auf dem Markt



LebensWeGe: gegr. 2000



Avalanche: 1981-1986



Mayqueen: gegr. 1987



**i** Bonner Rock Lexikon  
Buch-Präsentation  
Bonn-Endenich, Harmonie  
Fr 9. September (20h)

Programm: Rope Schmitz liest kurze Auszüge aus dem Buch, es folgen Auftritte der Bonner Musiker Martin Behr, Helli Gattung, J.P. Weber und Carol Knauber jeweils mit eigener Band-Zusammenstellung. Darüber hinaus spielen PrimeTime (ehem. Headlines u. a.) und die Bonner Nachwuchs-Rockband Deserted. Der Eintritt ist frei

Das Lexikon wird an diesem Abend für 10 Euro verkauft. Danach kostet es 12,80 Euro. Es ist erhältlich bei City Music (Am Johanneskreuz), Harmonie (Frongasse) und Mr. Music (Maximilianstraße) sowie im Eigenvertrieb unter [rope.schmitz@ish.de](mailto:rope.schmitz@ish.de)